

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

32 (17.3.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-418173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-418173)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corruzelle oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Böttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlott in Bremen, Haasenpfeiffer und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nothmann in Hamburg, Rudolf Wolff in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daudt & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 32.

Sonnabend, den 17. März

1877.

Rundschau.

* Berlin, 14. März. Der Reichstag, die zweite Sitzung fortsetzend, erledigte mit unerheblicher Debatte die zur Discussion stehenden Etats der Militärverwaltung, den Marineetat, und den Etat des Rechnungshofes. Einzelne Titel der sächsischen Militärverwaltung wurden an die Budgetcommission verwiesen. Titel 1 des Etats für Zölle und Verbrauchssteuern wurde nach längerer Debatte gleichfalls genehmigt. v. Kardorff gegenüber erklärte dabei Präsident Hoffmann, die Regierung beabsichtige nicht, bei Abschluß des neuen österreichischen Handelsvertrages irgend welche erhebliche Concessionen bezüglich der Eingangszölle zu machen. Gleichzeitig widerlegte der Minister die Ausführungen v. Kardorff's betreffs der angeblichen der deutschen Eisenindustrie durch die Aufhebung der Eisenzölle zugefügten Nachteile.

* Der Kaiser hat das Entlassungsgeßuch des Chefs der Admiralität als durch die Erklärung des Reichskanzlers nicht motivirt abgelehnt; gleichwohl wird das Verbleiben Generals Stosch auf seinem Posten nunmehr als unwahrscheinlich betrachtet.

* Der Reichskanzler wird, nach dem in Großbritannien, Norwegen u. s. w. schon bestehenden Brauche, auch den deutschen Seeleuten, welche Gelder in die Heimath vom Auslande senden wollen, die consularische Vermittelung zu diesem Zwecke zugänglich machen, dergestalt, daß die Consule die ihnen gegen ihre Empfangsbefcheinigung zur Uebermittlung übergebenen Geld- und Werthbeträge dem Auswärtigen Amte in Berlin kostenfrei zuzuschicken haben, von wo aus dafür gesorgt wird, daß die Adressaten die Beträge erhalten. Sollten jedoch die im fernem Auslande befindlichen Seeleute über die den Consuln übergebenen Beträge für sich zu späterem Gebrauch verfügen wollen, so sollen den Consuln in hervorragenden oder bekannten Städten geeignete Geld-Institute angezeigt werden, welchen die Gelder zur sicheren Bewahrung bis zur Rückkehr des Eigenthümers übergeben werden können.

* Berlin, 15. März. Der Reichstag verwies den Antrag Richter's, betreffend die Vorlegung der Nachweisungen über die Reithetstände aus der französischen Kriegscontribution, an die Budgetcommission und setzte die zweite Lesung des Etats fort. Die Etats des Reichskanzleramts, des Bundesraths, der Bundes-

rathsausschüsse, der Reichsjustizverwaltung, und des Reichseisenbahnamts wurden unverändert genehmigt. Bei dem Etat des auswärtigen Amtes bekämpfte Schröder (Livvstadt) die für den Londoner und den Petersburger Votschaster geordnete Befoldungserhöhung. v. Bülow motivirte die Forderung für den Londoner Votschaster. Die Position wurde mittelst Annahmesprungs mit 157 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Für die Erhöhung der Befoldung des Petersburger Votschasters trat Fürst Bismarck auf Grund seiner eigenen Erfahrungen ein. Die Regierung werde auch auf die Erhöhung für London zurückkommen müssen und könne auf die Erhöhung für Petersburg nicht verzichten. Die Position wurde mit 163 gegen 138 Stimmen genehmigt.

* Die Commission für das Seemannsgesetz nahm heute die Bestimmung, daß die Seemänner Landesbehörden sein sollen, mit 7 gegen 7 Stimmen an. Der Reichstag genehmigte die für eine technische Schiffsahrts-Commission erforderlichen Mittel ohne Widerspruch.

* In Reichstagskreisen wurde heute mit großer Bestimmtheit im Ausdruck das Gerücht colportirt, der Chef der Marineverwaltung, General v. Stosch, habe anlässlich der neuen Kritik des Reichskanzlers über seine Amtstätigkeit die Entlassung nachgesucht. Graf Moltke soll, so erzählt man weiter, vergebliche Vermittlungsversuche gemacht haben. Was die sachliche Seite der acut gewordenen Differenz anlangt, so dürfte daran zu erinnern sein, daß Fürst Bismarck im Herbst 1875, als das Project der Börsen- und Brausteuer auftauchte, vom General v. Stosch etwa 20 Millionen nicht zur Verwendung gelangte Bestände der Marineverwaltung zur Einfügung in den Einnahmetat für 1876 verlangte. General v. Stosch widersprach diesem Ansuchen und ließ sich schließlich nur dazu bewegen, einen Theil jener Summe herauszugeben. Daraufhin wurden erit die oben genannten neuen Steuerpläne entworfen. Als nun die Regierung mit denselben vor den Reichstag trat, war General v. Stosch auf einen heftigen Antrag der Budgetcommissionsmitglieder Abgg. Richter und Richter sofort bereit, die vollen 20 Millionen Restbestände anzuliefern und somit die Steuerentwürfe des Reichskanzlers zu beseitigen.

* Wien, 14. März. Die „Vol. Corr.“ berichtet aus Moskau: Gemeinames Vorgehen Sulcman's und Terwisch's

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde von W. Bernhardt.
(22. Fortsetzung.)

Welt und Gesellschaft nahmen damals noch wenig Notiz von diesen Wanderfahrten und Sommer-Ausflügen, von dieser Gewohnheit, sogleich nach den ersten lenzartigen Tagen die langweiligen Kreise der noch langweiligeren Uebung, das öde Einerlei der mercantilen Geschäftswelt zu verlassen, von dieser Lust, nach einer rasch und lebhaft zurückgelegten, von den Erscheinungen einer fata morgana durchgaufelten Jugend das ungenügende, nicht befriedigende Frauenthum durch diese, von keiner Gesellschaft beaufschten Abwechslungen und Mannigfaltigkeiten des Natur- und Lebensgenusses zu täuschen oder zu beschwichtigen.

Der Reid fing bald nach dem Erscheinen jener „Briefe“ an, aus den Forderungen und Erinnerungen eine chronique scandaleuse zusammenzureimen. Es hieß, „ein schöner Pole“ habe sie auf ihren Reisen begleitet.

Diese und andere Sagen und Geschichten fanden besonders in den Kreisen des mittleren Bürgerstandes leichtgläubige Herzen.

Früher wie jetzt gab es in der sogenannten „höheren Klasse“ Hamburg's immer das Bestreben, dasjenige, was in den unteren Kreisen über die höheren mit Grund oder Ungrund, mit Wahrheit oder Irrthum herumgezischt wurde, zu unterdrücken, zu vertuschen, und so den Glauben daran aus der Welt zu bringen.

Wo dergleichen Verdeckungen und Vertuschungen allzu augenfällig und allzu deutlich hervortreten, da kann man versichert sein, daß die betreffenden Kreise von einer individuellen Demoralisation und Verdorbenheit durchdrungen und verpestet sind.

Die höhere Gesellschaft mag dann alle Ursache haben, ihren auf vollständige Gegenseitigkeit begründeten, oder vielmehr nur durch diese zu erhaltenden guten Ruf zu wahren, zu verteidigen, damit nicht dem Reichthume vollends durch die bürgerliche Gradheit die Kappe von dem frechen Haupte, die Maske von dem überlachten Gesichte abgezogen werde.

Als später Gustow bei Campe in Hamburg den „Telegraphen“ gründete, da trat er auch zu Frau von Bacherach in ein näheres Verhältniß. Dasselbe soll sowohl in socialer als auch besonders in literarischer Beziehung ein sehr intimes gewesen sein.



Pascha gegen Montenegro zur Besetzung der Zugänge des Fürstenthums sei beschlossen. Die Milizen erhielten Vereisschaftsbordre.

* Konstantinopel, 14. März. Sonnabend waren hier Placate angeheftet, in welchen die Zurückberufung Midhat Paschas verlangt und gegen den Frieden mit Serbien und die Abtretung von Alexinas protestirt wird. — Der Minister des Aeußern wird heute die montenegrinischen Delegirten empfangen und denselben anzeigen, es sei der Pforte unmöglich, die verlangte territoriale Vergrößerung zuzugestehen und ihnen das Maximum der von der Pforte zu machenden Zugeständnisse bekannt zu geben.

* Konstantinopel, 14. März. Die Unterhandlungen mit Montenegro schreiten nicht vorwärts. Man hat hier den Fürsten Nikita im Verdacht, er suche auf Geheiß Rußlands die Verhandlungen hinzuziehen. Die Pforte ist nicht geneigt, besondere Concessionen zu machen, da, wie Edhem Pascha sich äußerte, keine Garantie vorhanden sei, daß nicht Montenegro, im Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Pforte, von Neuem loschlage.

* Cetinje, 13. März. Nikita kündigt an, er werde die Feindseligkeit nächste Woche beim eintretenden Ablauf der Waffenruhe wieder aufnehmen, wenn bis dahin der Friede nicht abgeschlossen sei.

* Washington, 13. März. Präsident Hayes hat erklärt, daß er in untergeordneten Aemtern keinen Personenwechsel eintreten lassen werde, wenn die Beamten sich gut geführt haben. In Folge dessen sind fast gar keine Aemterjäger in Washington zu finden. Gleichzeit ist eine Untersuchung der Vorgänge innerhalb des Indianer-Departements angeordnet worden.

Vocales und Provinzielles.

† Elsbeth, 16. März. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hatten wir wieder Hochwasser; die Außendeichsländereien waren unter Wasser, das gegen Morgen wieder abließ.

† Der Vorstand des Stedinger Turnvereins geht mit dem Plane um, eine Turnerfeuerwehr zu errichten, jedoch vorerst nur für die Gemeinde Verne, da dieselbe eine vollständig ausgerüstete Sprünge zur Verfügung stellt. — Indem wir dieses Vorhaben des Stedinger Turnvereins mit Freuden begrüßen, wollen wir zugleich an den Vorstand des hiesigen Turnbundes die ergebene Anfrage richten, ob derselbe geneigt sei, dem Beispiele des Stedinger Turnvereins zu folgen und auch hier die Errichtung einer Turnerfeuerwehr in die Hand zu nehmen. Von Seiten unserer städtischen Behörde dürften gewiß bereitwillig die nöthigen Hilfsmittel zu erwarten sein, um so mehr, da eine gut organisirte Feuerwehr für unsere Stadt von größtem Nutzen sein kann.

† Der hiesige Singverein wird am nächsten Sonntag im Saale der Frau Hauerkens die ansprechendsten Theile aus dem berühmten Händelschen Oratorium „Messias“ zur Aufführung bringen. Wie wir hören, sind dazu nicht nur die Mitglieder des Singvereins, sondern auch alle Musik- und Gesangsfreunde eingeladen, weshalb wir nicht verfehlen, auf deren musikalischen Genuß aufmerksam zu machen. Nach dem Concert wird ein einfaches gemeinschaftliches Abendessen stattfinden, bei welchem noch verschiedene interessante Nummern für Gesang und Clavier zum Vortrag kommen sollen.

Man erzählte darüber mancherlei, gewiß ober ist, daß Gutkow seine Stellung in Hamburg später nur deshalb aufgab, um — unbelauscht und ungelesen wenigstens einen Theil des Jahres ein gemeinschaftliches Seelenleben mit seiner Freundin führen zu können.

So trafen sie sich in Berlin, in München, in Paris und an anderen Orten auf mehrere Wochen, und wenn sie sich wieder trennen mußten, so blieben sie in einem regen Verkehr auch in der Ferne.

Bei alledem war Therese nicht glücklich. Ihr ganzes Leben war ein Mißverstand, welchen die Schicksalsfügung socialer Verhältnisse ihr aufgebürdet hat.

Für die getäuschten Erwartungen der Ehe suchte sie Entschädigung in der Freundschaft, für die Mißstellung in der Gesellschaft suchte sie sich auf Reisen zu zerstreuen.

Therese fühlte sich unglücklich in der materiellen Hamburger Welt, an die sie durch den Vater und noch mehr durch den Gatten gebunden war. Sie wußte es, daß ihre Natur ein freieres, glänzenderes und mächtiges Leben, ein Leben in der Umgebung des Hofes verlangte, — darum suchte sie mit Hast draußen, was an der Börse nimmermehr zu finden ist.

* (Brenneis-Crue!) Wie unsere Leser sich erinnern werden, hatte sich bei Gelegenheit des Verschwindens von Brenneis das Gerücht verbreitet, daß dieser beabsichtigt habe, falsche Banknoten zu fabriciren. Es wurden damals auch verschiedene Thatfachen angeführt, die eine solche Absicht wahrscheinlich erscheinen ließen, doch fehlte es bis jetzt an einem directen Beweise. Auch dieser hat sich jetzt gefunden. Bekanntlich wurde vor Kurzem das Cruel'sche Haus, in welchem die Brenneis'sche Werkstatt sich befand, verkauft; der neue Eigenthümer hat nun bei Uebernahme und Ausbesserung des Hauses unter dem Dache versteckt vier in Stücke geschlagene Lithographiesteine vorgefunden, auf welchen sich 100-Marknoten zum Druck fertig gravirt fanden. Die Untersuchungsangelegenheit dürfte damit in ein neues Stadium treten. Der Termin in derselben, welcher auf den 12. April angelegt wurde, dürfte ebenfalls noch ausgesetzt werden.

* Großenfel. Unsere Stintfischer haben uns seit einigen Tagen verlassen, weil der Fang hier nicht mehr lohnend war. — Das Vertrauen auf die Unterdrückung der Rinderpest ist in Butjadingen noch unerschüttert und die Vergütungen ergeben recht ansehnliche Preise. Auch von Oldenbrock her, wo kleine Zährige Ochsen per Stück 300 Mk. kamen, vernimmt man daselbe. Rheinländer haben wieder niedriges Vieh gekauft und sollen auch unsere Händler bald Aussicht haben, die Bahnbeförderung wieder frei zu bekommen.

* Jevers. Unter Schützenfest soll in diesem Jahre wieder 8 Tage lang gefeiert werden. Die versuchsweise Kürzung der Feier um 4 Tage hat der Mehrzahl der guten Schützenbrüder nicht gefallen; sie wollen fortan wieder ein ganzes Fest haben. — Von schlechten Zeiten kann hiernoch bei den Schützen wohl keine Rede sein.

Vermischtes.

— Kürzlich ist auf der braunschweigischen Station Sch. einer Dame ein eigenthümlicher Unfall begegnet. Sie war bei stürmischem Wetter unter eine Laterne getreten, um Geld zu zählen; als sie sich dann wieder entfernen wollte, saß sie mit dem Kopfe an dem Laternenpfahle fest. Der Wind hatte mit ihrem Haar und den Hutbändern so arges Spiel getrieben, daß Hut und Haarfrisur an einem Haken hängen geblieben waren, der zum Laternenarme gehört. Die Dame schrie vor Schreck laut auf, und ein Bahnbeamter konnte sie kaum noch schnell genug aus ihrer schlimmen Situation befreien, daß sie nicht auch noch den Zug veräumte.

— Leer, 12. März. Die „Emdener Ztg.“ theilt aus sicherer Quelle mit, daß die Strecke Leer-Weener seitens der Oldenburgischen Eisenbahndirection am Mittwoch wieder dem Verkehre übergeben werden wird; die provisorische Brücke wird heute soweit fertig gestellt, daß die Schienen gelegt werden können. — Das Weener wird geschrieben: die Wiedereröffnung der Eisenbahnlinie Weener-Irthove steht in naher Aussicht, indem der Bahndamm wieder hergestellt ist. In den großen Deichbruch bei Weener hat man nun doch einen alten Schiffsrumpf versenkt. Man hofft dem Durchdrömen des Wassers nun bald wehren zu können, da die Arbeiten gut fortschreiten, doch dürften immer noch mehrere Wochen vergehen, bis der Bruch ganz geheilt sein wird.

Daraus entwickelte sie, als später die Verhältnisse und Formen sie zwangen, dem Reiseleben, zum Theil wenigstens, zu entsagen, den Plan zur Gründung jenes Frauen-Vereins, welcher noch heut' durch seine höchst auffälligen Statuten eine größere Macht besitzt, als alle jene lauten Schreier für „Frauen-Emanicipation“ je zu erringen vermochten.

Nachdem wir so den Leser auf das Wirken einer geheimen, ihm bis dahin vielleicht unbekannt gewesenen Macht hingewiesen haben, wollen wir noch wiederholen, daß das Grundprincip des Vereins die „Unauflösbarkeit“ war und ist.

Das Bild der scheinbar unrennbaren Schwesterstädte war hierzu die Veranlassung. „Wenn diese Städte sich trennen, löst der Verein sich auf.“

Als Therese diese Paragraphen in ihre Statuten aufnahm, glaubte sie, damit seine ewige Dauer ausgesprochen zu haben.

Und dennoch hat die moderne Zeit, hat das Jahr 1866 an den Grundpfeilern des Vereins gerüttelt, als nach der Annexion Altona ohne Hamburg in den Zollverein treten sollte.

Vielleicht aber wäre dann bald eine Wiedervereinigung geschehen, wenn Hamburg später den Schritt thun mußte, den es klüglich längst gethan haben sollte. (Fortsetzung folgt.)



Landesbibliothek Oldenburg

Bilanz.

Activa.		M.	Pf.	Passiva.		M.	Pf.
1. Cassa-Conto:	Bestand incl. Coupons und Sorten am 31. December 1876	440 881	89	1. Actien-Capital-Conto:	M. 3,000,000 — ab nicht eingeforderte 60%	1,200,000	—
2. Discontowechsel-Conto:	Bestand an Wechseln	4,270,164	86	2. Oldenburgische Landesbanknoten:	aufgerufen aber noch nicht zur Einlösung gelangt	465,000	—
3. Fremdwchsel-Conto:	Bestand an Wechseln in fremden Valuten M. 2,123,537.10 ab Rückzinsen 36,965.45	2,086,571	65	3. Baar-Depositen-Conto:	Bestand der Baar-Depositen	7,665,777	28
4. Belehnungs-Conto:	Combarddarlehen	4,331,220	18	4. Baarlagen auf Conto		5,303,316	41
5. Belehnungs-Zinsen-Conto:	laufende Zinsen M. 808.35 Rückzinsen " 10.75	797	60	5. Baar-Depositen-Zinsen-Conto:	nach nicht erhobene Zinsen	174,264	58
6. Discontirte verlooste Effecten-Conto:	Bestand an discontirten verloosten Effecten	975	—	6. Disconto-Wechsel-Zinsen-Conto	Rückzinsen	19,907	77
7. Discontirte verlooste Effecten-Zinsen-Conto:	laufende Zinsen	4	40	7. Noten-Realisationsfond-Zinsen-Conto:	Rückzinsen	1,694	77
8. Effecten-Conto:	Werth der vorhandenen Effecten	1,529,239	72	8. Reservefond-Conto:	Bestand am 31. December 1876	188,306	02
9. Conto-Corrent-Conto:	Saldo am 31. December 1876	2,040,365	03	9. Unkosten Conto:	in 1877 bezahlt, in 1876 gehörig	566	62
10. Noten-Realisationsfond:	Baarpvorrath M. 155,000. — Wechsel " 312,910. 50	467,910	50	10. Reiner Gewinn.		184,466	56
11. Mobilien-Conto:	vorhandene Mobilien, abgeschrieben bis auf	1,063	18				
12. Dividenden-Conto:	erhobene Abschlagsdividende pro 1876	34,116	—				
		15,203,300	01			15,203,300	01

Oldenburg, den 31. December 1876.

Die Direction der Oldenburgischen Landesbank.

Brofft. Hansmann. Harbers.

Der ausführliche Jahres-Bericht kann von der Bank bezogen werden.

Catharinen-, türkische und böhmische Pflaumen, amerikanische Schnittäpfel empfiehlt billigst
G. von Hüttschler.

Ein Buch **68 Auflagen** erlebt hat, welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: „Dr. Viry's Naturheilmethode“ ist bereits die **68** Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche beschriebenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Veräume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende, in der **Ergedition dieses Blattes** vorrätigste Werk baldigst zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, wels' Vektore auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Stollwerck'sche Brustbonbons
aus der Fabrik von
Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln, nach Vorschrift des Universitäts-Professor Dr. Harless Geh. Hofrath zu Bonn gefertigt, vorrätig in versiegelten Packeten à 50 Pf. in **Elbsäth** bei **G. v. Hüttschler**, in **Berne** bei **S. Griepenkert**; in **Brake** bei **Fräulein Anna Bied.**

Mayer's Brust-Syrup
ist bei Brust- und Hundenleiden das feinste, angenehmste und wohlthätigste Haus- und Heilmittel, was bis jetzt erfunden wurde.
Lager hält **G. S. Wempe** in **Elbsäth.**

Heidhaus & Manstein
Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und Feuer-Geschäft.
Brake a. d. Weser.
Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmäkler
Newcastle-upon-Tyne.

Beste schottische Haushaltungskohlen
zu billigem Preise, frei in's Haus geliefert, empfiehlt **G. Borgkade Sohn.**

Tinten.
Schwarze Schreib- und Copirtinte, prachtvollste Salou-, Alleppo-, Tannin-, Carmin-, Blaue und andere Tinten aus der Fabrik von **H. von Gimborn** in **Emmerich** sind stets auf Lager bei **G. Munkel.**

Gesucht.
Ein Mitleser für die „Beierzeitung.“
Dr. Behrmann.

Gesucht.
Ein Lehrling für eine größere **Papierhandlung** in **Bremen**. Offerten unter Litra **L. 1418** befördert die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in **Bremen.**

Angek. und abgeg. Schiffe.

Hamburg , 16. März	von
Charlotte, Bruno	Mant
Riverpool , 10. März.	von
Isaao, Wurtmann	B. Nyris
off Wight , 13. März	nach
Admiral, Barns	Bremen
Bordeaux , 12. März	nach
Friederike, Ohermann	B. Nyris
Gibraltar , 7. März	nach
Isauro, Haverkamp	Triest
St. Thomas , 15. Febr.	nach
Isauro, Horemann	P. Plata

Redaction, Druck und Verlag von E. Zirl.

